05EUS2012000020 Westdt. Beobachter 1940 Faktor 20 Sa.

Die Uebergabe der Festung Holland

Der gestrige Heeresbericht über die großen Erfolge

Führer-Hauptquartier, 16. Mai

Das Oberkommando der Wehrmacht gab gestern bekannt:

Die Festung „Holland" hat angesichts des unsichtbaren Kampfes gegen die überlegenen Angriffe der deutschen Truppen in Lande und aus der Luft kapituliert.

In Belgien haben unsere dem weichenden Gegner überlegenen Divisionen die Maas-Stellung erreicht. Zwischen Namur und Givet ist der Uebergang über die Maas in breiter Front erzwungen. Auf dem Westufer mit Panzern unternommene Gegenangriffe der Franzosen wurden abgeschlagen. Deutsche Kampfflieger und Zerstörerverbände griffen in diesen Kampf ein und vernichteten eine große Anzahl Panzerwagen.

Beim Uebergang über die Maas im Raume von Sedan ist in engstem Zusammenwirken mit der Luftwaffe der Schwarzwald Franzosisch, die Maginot-Linie, in ihrer Verteidigung nach Nordwesten durchbrochen. Auch hier schlugen französische Panzerwagen unter unseren Verlusten für den Feind.

Bei den Angriffen an der Westfront zeichnete sich der Oberleutnant eines Infanterieregiments, Daniel Sprenz, mit seiner Kompanie bei der Erstürmung eines befestigten Feldes-Eisenbahnwerkes durch Pirmasens durch hervorragende Tapferkeit aus.

Das Schwergewicht der deutschen Luftoperationen lag gestern im Angriff gegen die rückwärtigen Verbindungen des Feindes, seine Transportstörungen und Nachschubschwierigkeiten. Feindliche Versuche, die deutsche Kampftätigkeit durch Einsatz starker Jägergeräte zu verhindern, wurden mit schweren Verlusten für den Gegner abgeschlagen, ohne die eigene Bombenzerstörerin in der Luft wesentlich zu stören. An einer Stelle wurden allein über 70 britische und französische Kampf- und Jagdflugzeuge abgeschossen. Die Gesamtverluste des Gegners betrugen am 14. Mai über 200 Flugzeuge, davon wurden im Luftkampf etwa 170, durch Flak 17 abgeschossen, der Rest am Boden vernichtet. 35 eigene Flugzeuge werden vermißt.

Die bemerkenswerte Aufklärung vor der niederländischen Küste führte zu einigen Erfolgen. Wie durch Sondermeldungen schon bekanntgegeben, wurden zwei Kreuzer und ein Zerstörer durch Bombenwürfe versenkt, ein weiterer Kreuzer durch eine Bombe schwer getroffen, ein Handelsschiff von 20 000 Tonnen und zwei Transportschiffe zerstört.

Der Abwehrkampf um Narvik dauert an.

* Dr.E. Berlin, 16. Mai

Im Lichte ausländischer militärischer Beobachter gesehen, sind die ersten fünf Tage der deutschen Offensive ein Beweis für die Kraft des deutschen Heeres, aber auch für die Kunst seiner Führung. Die römische „Tribuna" stellt fest, der deutsche Vormarsch sei so ungemein schnell erfolgt, daß er dem Feind keine Zeit zu einem Gegenmanöver gestatten habe. Wieder einmal hätten die Deutschen die Alliierten in kurzer Zeit geschlagen, sie überrascht und ihnen ihren Willen aufgezwungen. Der militärische Mitarbeiter des „Giornale d'Italia" ist der Auffassung, daß Deutschland soeben mit einem gewaltigen Zeit seiner unerschütterlichen Kraft eingesetzt habe und sagt, die Art des deutschen Vormarsches habe einen Grad von Vollkommenheit erreicht, daß der Feldmarschall in der ganzen Welt richtunggebend anerkennen müsse. Die Zeitung „Popolo di Roma" schreibt dazu, daß die Tatsache der Ueberraschung, die Ueberlegenheit zur Luft, die vollkommene Arbeit der Gilde, die hervorragende Qualität des tapferen Soldaten, alles erneut bewiesen, daß die Deutschen Meister des Bewegungskrieges seien.

Die Kapitulation von Holland führt der deutschen Wehrmacht neue Mittel zur Hand. Die Entscheidungen der neuen deutschen Stützpunkte bergen kaum noch ein Viertel des Weges von Calais und den anderen Häfenplätzen, von denen aus die deutsche Luftwaffe bisher, d. h. vor der Eroberung Norwegens, ihre Angriffe vornehmen mußten. Zweifellos werden die in Holland operierenden deutschen Streitkräfte für die Kampfhandlungen in Belgien frei, erlaubten alle einen Angriff vom Norden her auf die Mitte der feindlichen Truppen. Dieser gewaltige Erfolg wird von den schwedischen Militärkreisen vor allem insofern unterstrichen, als die Kapitulation eines Staates von 8½ Millionen Menschen innerhalb von fünf Tagen in der Geschichte noch nie dagewesen ist. Mit halbe Mittel führte Hitler zur Verteidigungsmaßnahmen der Holländer, namentlich ihren Ueberschwemmungsplänen gehabt, man hatte gewußt, daß das ganze Land schon 14 Monaten in höchster Verteidigungsbereitschaft gestanden habe. Daher kann man die Kapitulation nur als den Zweitens werten die in Holland operierenden deutschen Streitkräfte für die Kampf- Herald Tribune" hebt bei ihrer Wertung darüber die Wirksamkeit der deutschen Fallschirmjäger hervor, die zusammen mit den Kampfflugzeugen die Holländer zur Zerspitterung ihrer Streitkräfte gezwungen hätten. Daily Mail" erklärt, daß mit diesen Truppen das holländische Verteidigungssystem auf verhältnismäßige Weise habe umgangen werden können.

Allgemein wird in Amerika erklärt, daß die heutige Kriegstechnik ein wichtiges Mittel der Kriegführung völlig in Frage stellt. Daß all diese Erwägungen bereits richtig nicht vergessen werden, daß die Bejahung der finnischen Verteidigungsmaßnahmen trotz unserer neuen Waffe kein Kinderspiel war, sondern sehr harte Kämpfe erfordert hat.

In der nördlichen Presse wird besonders hervorgehoben, daß die Eroberung des Lüttischer Forts Eben Emael eine sehr weitgehende Bedeutung habe. Dort und in italienischen Presse werden dazu die „Maginotlinie" gesehen. Mit Recht sagt man, daß in ihm wie heute noch einmal unterstrichen, ergänzt den neuartigen deutschen geistesmäßigen Eine Verteidigungsmittel, die jüngst 10 als die Waffe der Maginotlinie. Die Lüttischer Forts sind die letzte Stunde des französischen Bündnisgedankens und das noch vorhandene Zeit, das Geschichte noch nie dagewesen ist. Stunden, gestalten, Dinge Frage erst noch bestimmter Auffassung daraus eing Gage für Magnotlinie, die alle Mächte der Welt als unentwendbar gehalten hat. Daß nicht allein, sondern sehr wichtig das Fort Eben Emael, das gewaltige deutschen Kriegsfunk gleit verlangt hat, ist die dritte wesentliche Eigenschaft des Fort Tage der deutschen Offensive im 19.

Was der Sportsonntag bringt

Noch bei den Wettkämpfen, die unseren Sportsonntag ist in dem Zweikampf zwischen Amateur gegen den Amateur Ringer und die Ringer Boxer gegen den Boxer, die Ringer und Boxer, ruhen an der Front. Der Sportbetrieb wird in Gegen Ende Mai wieder in vollem Umfang aufgenommen werden, wie bei der ganzen Welt wird Sport in Deutschland gepflegt werden. Fünf Fußballspiele, Wettkämpfe, Gymnastikfest Radsport, Reiten, Gymnastikfest Fußballspiele werden wie jeden Sonntag stattfinden. Die Gau-Fußballspiele sind: Gau Ostmark Radsport, Reiten, Gymnastikfest Fußballspiele Gau Sachsen Gau Westmark Gau Bayern Gau Mitte Gau Nordsee Gau Westfalen Gau Niedersachsen Gau Ostpreußen Gau Pommern Gau Mecklenburg Gau Schlesien Gau Sachsen Gau Thüringen Gau Hessen-Nassau Gau Baden Gau Württemberg

05EUS2012000020 Westdt. Beobachter 1940
Faktor 20
Sa.

MÄNNER UND WAFFEN DES DEUTSCHEN HEERES

zu einem graphischen Mappenwerk von Josef Arens

Noch also je erleben wir in unseren Tagen die recht traurig erfreute Tatsache, daß der Geist entsteht, in dem ein Krieg geführt wird, ob dieser Krieg zwischenzeitlich ein Element der heutigen Zerstörung und Verwüstung ist oder ob er in seiner letzten Zielsetzung wenigstens noch einer höheren menschlichen Ordnung und damit den außerordentlichen Mächten der Kultur dient. Das sichtbarste Merkmal des dem deutschen Volk von den Plutokraten aufgezwungenen Krieges ist ein unmittelbarster politischer und militärischer Bereich heißt, daß die unerlaßlich unvergänglichen Werte der europäischen Kultur allein nur Deutschland zum Schutze geschützt werden, in mitten in diesem Kriege von Deutschland legt weiter geführt und entwickelt werden. Darüber hinaus nicht der Krieg auf die Kunst selbst in Deutschland vergessen und beraubend und führt andererseits die von seinem Geist und seiner Unerbittlichkeit ebenso zu hoher Kampfentschlossenheit wie zu tiefer Selbstbesinnung aufgerufenen Massen des Volkes näher zu den Künsten ihn. Während in den Ländern unserer Gegner die Bildgewaltigen immer mehr zurückgehen, die Dichter, Komponisten und Musikgenie, und die Bildhauer, wächst in Deutschland die Zahl der künstlerisch bedeutenden Filme, sind die Theater, Konzerte und Vortragsäle und Museen Tag für Tag überfüllt, ist für das echte Kulturleben in Deutschland eine unerhörte Blütezeit angebrochen und vorzugsweise auch das Wort der Dichter, unsere Maler und Musiker zu immer größeren Leistungen innerlich angetrieben. Und wie viele unserer Dichter und Schriftsteller den grauen Rock des Soldaten angezogen haben, um den tapferen Truppen mit der Waffe oder als Kriegsberichter bei einer Propagandakompanie beim Vorstoße zu dienen, so ist auch manches Künstlers Soldat geworden und erfüllt genau wie der Arbeiter, der Angestellte, der Bauer, der Handwerker, der Kaufmann und der Professor eine ernste und eiserne Pflicht.

So ist unter vielen anderen auch ein aus bekanntlichen Kommenden Künstler gleich zu Beginn des Krieges zu einer Propagandakompanie eingerückt und hat seitdem ununterbrochen mit einer Truppe im Westen getan. Das, was er bisher dort geleistet, und geschaffen hat, ist Durchschnitt hinaus, daß er beredtigt ist, auf seinem Soldaten- und Künstler einmal mit besonderem Nachdruck hinzuweisen, zumal er auf Grund seiner Leistungen am 1. April dieses Jahres zum Hauptmann und Oberten Beobachtung der Wehrmacht in Berlin empfangen wurde und von diesem den Auftrag erhielt, die „Männer und Waffen des deutschen Heeres" zu schaffen, die unter diesem Ziel zunächst in Berlin und G. Grote in Berlin als Kriegsmappe zusammen mit einer von unserem Kollegen Dichter und Schriftsteller Otto Weiß verfaßten Mappenmappe, das Künstlers erschienen sollte.

Dieser Künstler, in Josef Arens, der 1901 zu Dedingen bei Kleve in Westfalen geboren, hat nach dem Besuch der Oberrealschule in Berlin-Steglitz einen Jahr der graphischen Kunst gewandet und in unermüdlicher, fleißiger Arbeit an sich selbst und seinem Können eine Reihe bemerkenswerter Ergebnisse erzielt. Das ist um so erstaunlicher, als die Graphik zwar unsegnetes Kunstkreuzwort deutschen Kunstschaffens ist, aber im Vergleich zu den letzten Jahrhunderten die Graphik-Fähigkeit für das Graphische in Deutschland eingeschränkt war und ein Künstler es sehr schwer hatte, sich allein mit Zeichnen auszuleben, wenn er sich nicht auf gebrauchsgraphische Arbeiten beschränken will.

Seine große Liebe zu deutschen Dingen und ihrer natürlich gelebenen Darstellung brachten ihn vor mehr hals zahlreiche Gelegenheiten zusammen ein, und schließlich wurden auch die Bedürfnis und Pflicht auf die außerordentlich Wahl seine auf zahlreichen Studienreisen nach den verschiedenen Ländern des Balkans, nach Afrika und den Kanarischen Inseln geschaffenen Blätterwerke besonders die öffentliche Meinung dieser Länder. Bei all dem war er fein eingängigerweise, unbeschadet seiner Kürzer, ein Gegerstel, aus seinem Werken und lebendigen Gemeinschaftsschaffen heraus geschaffen er 1931 in Gelsenkirchen die Künstlerschaftung Ruhrmannschaft und die Arbeitsgemeinschaft „Kleiner auf Bollmannsbach", eine Art künstlerischer Selbsthilfe in den Jahren des inneren Zerfalls vor der nationalsozialistischen Machtübernahme.

So war eine naturnotwendige Folge des Einsetzens, den dann das Jahr 1933 auf allen Gebieten brachte, daß man diesen Zeitgenossen auch das künstlerische Schaffen Josef Arens hinzuzählen und ihn immer stärker hervorhob. Er, der anfangs in seinen Zeichnungen, seine Bücher und Bilder bevorzugte und sich bereits 1930 einen umstrittenen Ruf durch seine Zeichnungen zugezogen hatte, hatte von auf Grund seiner Liebe zu unserem Deutschen Volk und Heimatgebiet, als Maler an Wanderern des Heeres teilzunehmen und Studien an militärischen Werke, an Waffen und Marschkolonnen zu treiben. In den Jahren 1936 und 1937 reisten er an großen Manövern der Blockstellerie im Westen und Osten und schuf außerhalb der Manöver eine Reihe von Bildwerken aus der Generalität, Diplomatie und Industrie. Sein Blatt „General Fritsch" (Bilder vom Einzug aller Kaliber in Nürnberg) und das Blatt Erfolg und, daß der Generalfeldmarschall Blomberg, der Reichsminister des Heeres von ihm Entdecker und Gönner ist, aufnahm. Daneben hatte er aus wirklichkeit Gelegenheit, sich Blockbeobachter bei leichten und schweren Kriegsschiffen, Zerstörer, Kreuzer und Panzerschiffen, Zu Beginn des Krieges mit Polen schon gelang es ihm, mit einer Propagandakompanie einbeordnet zu werden und für die von Leutnant Otto Weiß verfaßte Zeitzeitung „Die Wacht" „Bilder" und für die Zeitungen und Zeitschriften des Krieges mit dem Jahrgang 1940 „Männer und Waffen des Deutschen Heeres" zu schaffen. Diese Zeichnungen konnten sich bei der Reichsministerrat des Reichspressechefs Dr. Dietrich, der in dem Führer vorlegte und bei mit den ihm begeisterte Zuhörungen konnten. Ein Arens ewige Zeichnungen nach Berlin kommen und erhielt vom Führer bei von uns bereits eingangs erwähnten Auftrag.

Wir halten von künstlichen Gelegenheit, einen Blick in die künstlichen zeitgenössische Mappe von 80 Gelegenheitsbildern zu tun und sind nur hingerissen von der meisterlichen Beherrschung der Gebiete, die Arens hier vor uns ziehen läßt. Es handelt sich um die Gebiete des Krieges mit dem Kampfgebiet der Reichsministerrat des Reichspressechefs Dr. Dietrich, der in dem Führer vorlegte und bei mit den ihm begeisterte Zuhörungen konnten. Arens ewige Zeichnungen konnten sich bei mit den ihm begeisterte Zuhörungen konnten. Ein